

Zeitschrift: Mycologia Helvetica
Herausgeber: Swiss Mycological Society
Band: 1 (1983-1986)
Heft: 2

Artikel: Studie über Ramarien III
Autor: Schild, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MYCOLOGIA HELVETICA

Vol. I No 2

1983

STUDIE UEBER RAMARIEN - III

E. Schild

Borgo Treviso 177

I-31033 Castelfranco, Italia

Zusammenfassung: Als letzte Publikation in dieser Reihe wird hier Ramaria cettoi nov. spec. beschrieben. Diese wegen ihrer auffälligen Veränderlichkeit der Farbe besonders interessante Art wird anschliessend kurz besprochen und mit ähnlichen Arten verglichen.

Résumé: Comme dernière publication de cette série, je présente ici la description de Ramaria cettoi nov. spec., espèce particulièrement intéressante par la grande variabilité de sa couleur. Je la compare aux espèces similaires.

RAMARIA CETTOI nov. spec.

Basidioma usque ad c. 130 mm altum, 70 mm latum, profuse ramosum. Truncus 35-55 mm altus, 30-60 mm crassus, insignite albus. Rami infra 7-15 mm crassi, subteretes, poly- vel dichotomi, apicibus elongatis 2-3 praediti, pallide aurantiaco-rosei vel salmonei, deinde sordide purpurei, demum umbrino-purpurei vel fuligineo-purpurei, apicibus primo luteolis. Caro cremea, immutabilis, odore tenui, grato, sapore miti. Sporae in cumulo ochraceae, 10-13,3 x 3,7-5,1 (-5,4) μ m, verruculis irregulariter dissipatis vel plus minusve conjunctis instructae, haud cyanophilae. Basidia (35-) 40-60 (-65) x 6-11,5 μ m, 4- (raro 3-) sporigera, fibulis munita. Caro monomitica, e hyphis generatoriis saepe fibulatis formata.

In silva frondosa. Italia. Typus: Schild 1274 (ZT).

Fruchtkörper bis etwa 130 mm hoch, 70 mm breit, aufrecht, reich verästelt. - Strunk 35-55 mm hoch, 30-60 mm dick, sehr unterschiedlich geformt, oft dick klumpig, an der Basis mehr oder weniger abgerundet bis leicht zugespitzt. Oben gegen die ersten Astteilungen manchmal gelblich, meist aber in seiner ganzen Höhe rahmweiss und diese Farbe im Gegensatz zu den sich stark verfärbenden Aesten lange Zeit beibehaltend, im Alter schliesslich schmutzig weiss. Glatt, seltener mit tiefer liegenden Seitenästchen. Weich, nicht kompakt. - Aeste mehr oder weniger divergierend bis aufrecht, unten 7-15 mm dick, aufwärts wiederholt polytom bis dichotom und sich dabei verfeinernd, im allgemeinen rundlich, gegen die Astteilung jedoch hie und da etwas flachgedrückt, unten mehr oder weniger stark längsfurchig, matt, nicht oder nur schwach runzelig (Lupe). Endästchen an jungen Pilzen oben mit sehr kurzen, stellenweise zähnenartigen Spitzchen, wenn ausgewachsen meist mit zwei bis drei, 1-4 mm langen Spitzen. Astwinkel unten hie und da eng U-förmig abgerundet, an oberen Aesten oft stumpf bis scharf spitz. - Astfarbe junger Pilze erst trüb lachsrosa oder blass bräunlich rosa, dann mehr und mehr lachspurpur, lachspurpurbraun (bei gewissem Lichteinfall mit undeutlich violettbraunem Beiton), im Alter fast russigpurpur: Séguy 199, 200, 194, 342, 341, 101, 71 bis sogar 41. Junge Astspitzen blass gelb (Séguy 320, 290, 319), dann allmählich dunkler, im Alter den Aesten gleichfarbig. - Fleisch rahmweiss, unveränderlich, feucht besonders im Strunk schwach marmoriert, weichlich, in den Aesten brüchig. Geruch schwach, angenehm, mit schwer definierbaren, süsslichen, an *Hypholoma capnoides* erinnernden Komponenten. - Geschmack mild, bei alten Pilzen in den Spitzen leicht herb. - Sporenpulver ockergelb.

Hymenium (50-) 55-65 (-70) μm dick, ockergrünlich. - Subhymenium irregulär, 8-15 μm dick, gegen die Trama undeutlich abgegrenzt. - Sporen olivgelb oder blass olivgrünlich, mit unregelmässig angeordneten, zum Teil länglichen, zusammenhängenden oder gewundenen, manchmal auch längsgerichteten Warzen, 10-13,3 x 3,7-5,1 (-5,4) μm ; Wand 0,2-0,3 μm dick, Apikulus 0,8-1,3 μm dick. Obwohl die Ornamente in Baumwollblau deutlich zu erkennen sind, sind die meisten Sporen acyanophil oder nur schwach cyanophil. - Basidien keulenförmig, olivgrün, Inhalt feinsttropfig oder körnig, mit Schnalle, (35-) 40-60 (-65) x 6-11,5 μm , viersporig, seltener dreisporig, Sterigmen 3,8-6,3 μm lang. - Cystiden fehlen. - Hyphen generativ, oft mit Schnallen, Inhalt fast hyalin, Wand blass beigegrünlich, glatt. Im Subhymenium 2-5 μm dick, zylindrisch, dünnwandig. In der Trama in mittlerer Asthöhe 1,5-15 μm , meist 2-10 μm dick. Im Strunk 2,5-14 μm dick, Wand 0,3-1,6

µm dick; irregulär. Schnallen verbreitet, doch recht variabel geformt. - Oleiferen überall auffallend reichlich, bis über 500 µm lang, 0,8-6 µm dick, an den oft kopfig verdickten Enden bis 12 (-24) µm dick, Inhalt stark cyanophil.

Untersuchtes Material: Italien, Gegend von Trento oder Valsugana, 14. September 1979. Schild 1274, Holotypus (ZT).

BESPRECHUNG

Möglicherweise wächst dieser Pilz nur in südlichen Ländern Europas. Es ist bedauerlich, dass der genaue Fundort unbekannt ist. Das reichliche Frischmaterial wurde mir von Ing. B. Cetto überbracht, der es auf dem Pilzmarkt in Trento entdeckt hat. Der Sammler blieb leider unbekannt.

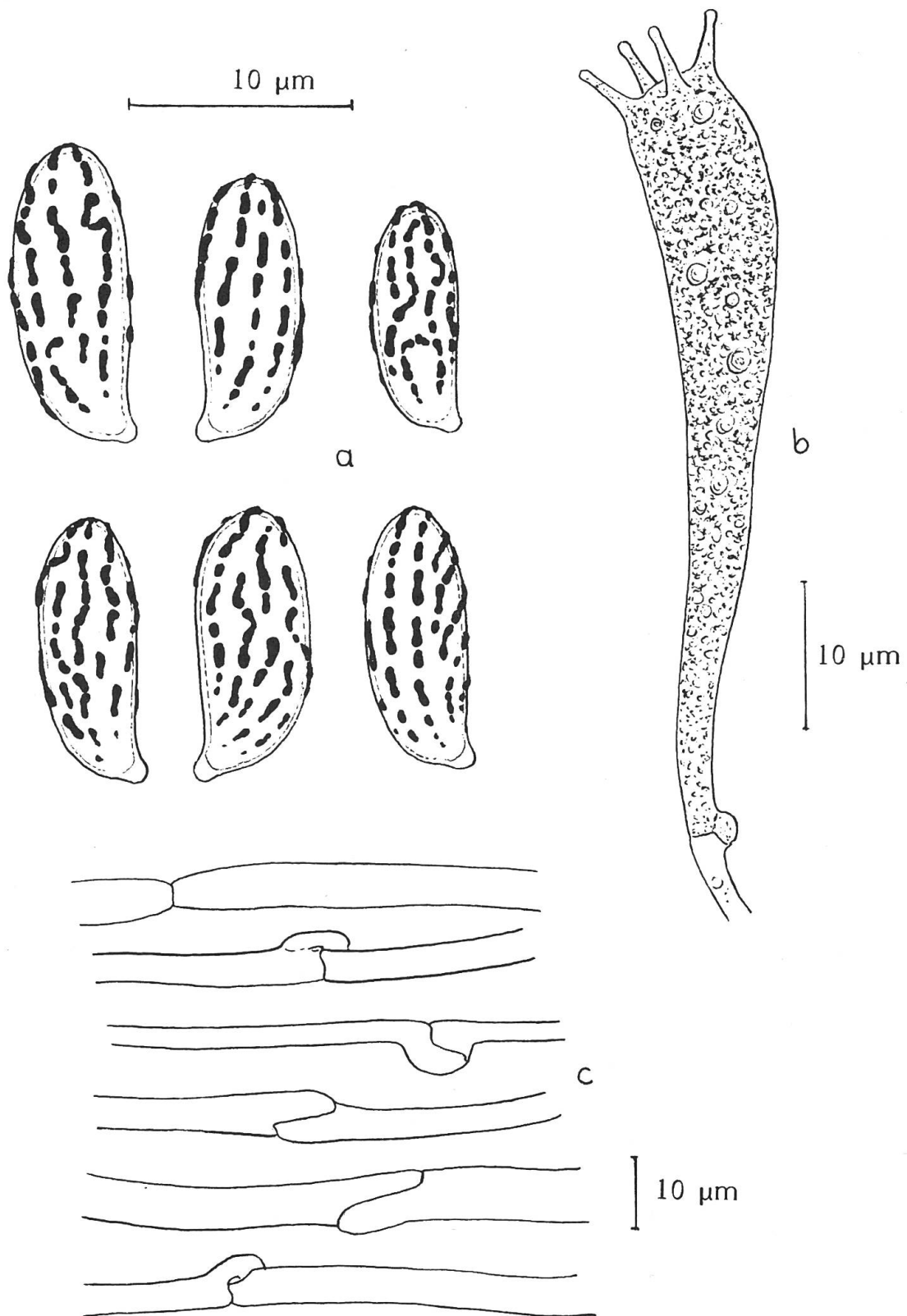
Die Strunkbasis einiger Fruchtkörper waren mit Erde und Fragmenten behaftet, die auf moderige Blätter und anderweitiges Laubwaldsubstrat hindeuteten, während keine Spuren von Nadeln vorhanden waren. Es liegt daher die Vermutung nahe, dass die Pilze im Laubwald gewachsen sind.

Junge Exemplare von Ramaria cettoi könnten im Feld mit R. formosa und mehreren anderen Arten verwechselt werden. Durch die rasche und extrem starke Farbveränderung der Aeste nimmt R. cettoi jedoch einen besonderen Platz ein, und sie ist daher bereits makroskopisch leicht von anderen Arten zu unterscheiden.

Mikroskopisch ist dieser Pilz durch folgende Merkmale festgelegt: 1) Meist acyanophile oder nur schwach cyanophile Sporen, 2) relativ dünnes Hymenium, 3) Auffällig viele Oleiferen im ganzen Fruchtkörper, und 4) Durchwegs Schnallen an den Hyphen der Aeste und des Strunkes.

LITERATUR

Séguy, E., 1936: Code universel des couleurs. P. Lechevalier, Paris.



Ramaria cettoi (Typus), a: Sporen, b: Basidie, c: Schnallen.



1-4 *Ramaria cettoi* Schild spec. nov.

